

## Ansprache zum Bundeswehr-Gelöbnis

Rede Bürgermeister Karl Heinz Simon am 13. Juni 2001

anlässlich Feierliches Gelöbnis der Bundeswehr in Zell (Mosel)

Liebe Soldaten,

Sie sind hier in Zell angetreten um heute feierlich zu geloben, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Zu diesem besonderen Anlass darf ich Sie, liebe Soldaten, Vom Fernmelderegiment 920 aus Kastellaun, Vom Fernmelderegiment 930 aus Gerolstein, Von der 2. Kompanie des Führungsunterstützungsregiments 40 in Kastellaun sowie Vom Fernmeldeaufklärungsregiment 940 aus Daun, im Namen der Stadt Zell und Ihres Bürgermeisters, Herrn Jürgen Bamberg, sowie im Namen der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) herzlich hier willkommen heißen.

Ebenso herzlich begrüßen darf ich natürlich alle hier anwesenden Vertreter der Bundeswehr. Besonders erfreut bin ich darüber, dass Sie, Herr Brigadegeneral Schweinsteiger, als stellvertretender Befehlshaber des Wehrbereiches, hier anwesend sind, um aus vorrangig persönlichen Gründen an dem Gelöbnis hier in Zell teilzunehmen. Herzlich willkommen in der Verbandsgemeinde Zell (Mosel).

Namentlich begrüßen möchte ich ferner insbesondere Herrn Regimentskommandeur Oberstleutnant Hanika vom Fernmelderegiment 920 sowie als Vertreter der Brigade Herrn Oberstleutnant Berken.

Ganz besonders freue ich mich aber, dass viele Eltern und Angehörige der Rekruten zu diesem Feierlichen Gelöbnis gekommen sind. Mit Ihrer Anwesenheit beweisen Sie Ihre Verbundenheit mit den Soldaten der Bundeswehr und stützen die Entscheidung Ihrer Söhne, Partner und Freunde, Wehrdienst zu leisten und damit Verantwortung für Andere zu übernehmen.

Ich freue mich aber auch über die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger, die heute den Weg hierher gefunden haben. Mit dieser Geste bringen Sie, liebe Mitbürgerinnen und

Mitbürger, zum Ausdruck: Die Bundeswehr steht in unserer Mitte - sie ist in unserer Gesellschaft fest verankert. Dies möchte ich auch ganz persönlich unterstreichen! Diese Wertschätzung und Anerkennung durch die Öffentlichkeit sind wichtig für die Soldaten. Sie geben ihnen Rückhalt; den Rückhalt, den sie für ihren anspruchsvollen und schwierigen Dienst brauchen und den Sie auch verdient haben.

#### Eigene Bundeswehr-Zeit

Anrede,

Ich freue mich, dass ich heute erstmals die Gelegenheit habe, anlässlich eines Feierlichen Gelöbnisses zu den Rekruten der Bundeswehr sprechen zu können. Für mich persönlich ist die heutige Ansprache keine Pflichtübung, sondern eine besondere Ehre. Meine Freude ist natürlich umso größer, als heute auch die jungen Wehrpflichtigen des Fernmeldeaufklärungsregiments 940 aus Daun in der Eifel hier ihr Gelöbnis ablegen. Dies ist die Einheit, bei welcher auch ich vor jetzt 23 Jahren meinen Wehrdienst geleistet habe und 15 Monate, wie man so sagt, &bdquo;gedient&ldquo; habe! Ich kann Ihnen versichern, liebe Wehrpflichtige aus Daun, dass Sie dort eine interessante Tätigkeit ausüben werden, auch wenn die Tätigkeit heute sich sicherlich ganz anders darstellt als zu Zeiten meines Wehrdienstes.

#### Gelöbnis in Zell + Patenschaft

Anrede,

Ich freue mich aber auch besonders, und darf dies sicherlich auch im Namen des Rates der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) und der Stadt Zell, aussprechen, dass dieses Feierliche Gelöbnis heute zum jetzt vierten Male hier bei uns, hier in Zell, stattfinden kann. Seit fast 30 Jahren besteht die Patenschaft zwischen der 5. Kompanie des Fernmelderegiments 920 aus Kastellaun mit der Stadt Zell. Diese Patenschaft zwischen Bundeswehr und Kommune besteht, dies kann man mit Fug und Recht behaupten, nicht nur auf dem Papier. Sie wird tagtäglich gelebt und es existieren eine ganze Reihe von persönlichen Freundschaften, Kontakten und Gemeinsamkeiten. Dieses partnerschaftliche Verhältnis ist sicherlich beispielgebend für die Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Soldaten.

Ich möchte, meine sehr verehrten Damen und Herren, die heutige Gelegenheit auch dazu nutzen, die Leistungen der Bundeswehr für die Stadt und Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

und ihre Bürgerinnen und Bürger zu würdigen.

Dabei ist die Bundeswehr weit über ihre klassische Aufgabenstellung hinausgegangen.

Immer wenn Not am Mann war, und ich erinnere dabei insbesondere an die Hochwasserereignisse der 90er Jahre, haben die Bundeswehr und an erster Stelle die

Soldaten der Patenkompanie unseren Bürgerinnen und Bürgern tatkräftig geholfen. Dafür gebührt Ihnen unser ausdrücklicher Dank.

Aber auch in vielen anderen Fällen, ich erinnere nur an die Umweltaktion vor einigen Tagen oder den alljährlichen Seniorentag ist die Bundeswehr für uns ein wichtiger, ein guter Partner.

Anrede,

Die Bundeswehr steht aus meiner Sicht für ein demokratisches, für ein weltoffenes Deutschland. Deshalb gehört sie auch in die Mitte unserer Gesellschaft; deshalb gehört auch das Feierliche Gelöbnis, welches Sie heute ablegen, in die Mitte der Gesellschaft. Diese Gelöbnisfeier hier in Zell ist für uns daher auch ein Zeichen unserer Verbundenheit mit der Bundeswehr und für Stadt und Verbandsgemeinde Zell (Mosel) eine Ehre. Eine gute, eine richtige Entscheidung, die ich nur begrüßen kann.

Aufgaben der Bundeswehr heute

Anrede,

ist die Bundeswehr, ist die Wehrpflicht, wie wir Sie seit über 40 Jahren kennen, noch neudeutsch &bdquo;up to date&ldquo;? Brauchen wir auch heute noch die Bundeswehr? Hat das Gelöbnis &bdquo; der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen&ldquo; auch heute noch seine Berechtigung ?

Sicherlich eine oft, eine von Vielen gestellte Frage!

Seit 1989 hat sich Europa grundlegend verändert. Unser Land und die Staatengemeinschaft der wir angehören, steht seitdem vor neuen Herausforderungen, auch im Bereich der Sicherheit. Die Erhaltung von Frieden und Freiheit sowie die Sicherung der Menschenrechte sind weiterhin eine konkrete Aufgabe.

Dabei hat sich die Situation jedoch grundlegend geändert. Die neue Sicherheitslage, mit der wir &ndash; aber auch unsere Nachbarn &ndash; uns heute auseinandersetzen müssen, ist von einer ganz anderen Art als wir dies über Jahrzehnte gewohnt waren. Nicht mehr die

Verteidigung ist jetzt die Hauptaufgabe der Armee, sondern Krisen- und

Konfliktbewältigung an der Seite unserer Alliierten in Europa und darüber hinaus. An unseren Grenzen stehen sich keine feindlichen Armeen mehr gegenüber. An die Stelle der Ost-West-Konfrontation sind aber grauenvolle ethnische Konflikte wie bspw. im früheren Jugoslawien getreten.

Diese Krisen auf dem Balkan machen deutlich, dass wir nicht auf einer Insel leben; dass wir nicht einfach abseits stehen dürfen! Geschundene, unschuldige Menschen in benachbarten Krisengebieten verdienen es, nicht allein und ihrem Schicksal überlassen zu werden. Menschenrechte, meine Damen und Herren, gelten für alle Menschen, überall! Gerade die letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass die Bundeswehr eine Friedensstreitmacht ist, welche sich für diese Menschenrechte einsetzt. Dies hat der Kosovo-Krieg sehr deutlich gezeigt.

Deutschland und die Bundeswehr, integriert in die gemeinsamen Streitkräfte mit unseren Partnerstaaten, schauen bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit, bei Massenmord und ethnischen (\*was für ein schreckliches Wort!) Säuberungen nicht zu, sondern setzen sich für das Freiheitsrecht aller Menschen ein. Auch aus diesem Grunde brauchen wir unsere Staatsbürger in Uniform. Aus diesem Grunde brauchen wir unsere Bundeswehr! Einfach weil unsere Soldatinnen und Soldaten Handwerker des Friedens und der Freiheit sind.

Liebe Soldaten,

Mein besonderer Gruß gilt heute Ihnen, die Sie in wenigen Minuten hier ihr Gelöbnis ablegen werden. Sie bekräftigen heute vor ihren Kameraden, Ihren Angehörigen und vielen Gästen ihre Bereitschaft, für unser Land und für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger einzustehen. Sie entsprechen damit Ihrer Wehrpflicht und kommen damit einer Pflicht nach, welche unser Grundgesetz Ihnen aufgibt.

Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit unseres Land und seiner Menschen. Mit Ihrem Einsatz schützen Sie aber auch die Grundrechte jedes einzelnen Menschen in unserem Lande.

Mit Ihrem Wehrdienst bringen Sie eindeutig zum Ausdruck, dass die Aufgabe, den Frieden unseres Gemeinwesens nach außen zu sichern, nicht nur die alleinige Verantwortung einiger weniger sein kann. Lassen Sie sich durch Zweifler nicht beirren.

Der Wehrdienst, zu dem Sie einberufen worden sind, ist der höchste Dienst, den der Staat von seinen Bürgern verlangen kann &ndash; im Ernstfall auch unter Einsatz des eigenen Lebens.

Gerade in einer Zeit, in welcher allgemein nicht die Pflichten gegenüber unserem Land im Vordergrund stehen, sondern viele Menschen ausschließlich nach ihren Rechten fragen

und Forderungen stellen, ist Ihre persönliche Entscheidung, den Grundwehrdienst abzuleisten, eine positive Entscheidung für unsere Gesellschaft, für unsere gemeinsamen Werte und für unser Land. Diese Bereitschaft, für die Allgemeinheit Verantwortung zu übernehmen, ist heute nicht mehr selbstverständlich. Es heißt, Unbequemlichkeiten, Anstrengungen und auch Einschränkungen zu akzeptieren.

Liebe Soldaten,

Sie sind Angehörige der Bundeswehr, welche mit dazu beigetragen hat, Deutschland die längste Friedensperiode der Geschichte zu sichern. Sie dienen in einer Armee, in der der militärische Auftrag im Einklang steht mit Freiheit, Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaat. Sie können heute auch stolz darauf sein, Angehörige der ersten Armee eines demokratischen Deutschlands zu sein. Eines demokratischen und bündnisfähigen Deutschlands inmitten der Sicherheitspartnerschaft der europäischen und nordamerikanischen Staaten.

Anrede,

Soldat zu sein ist für jeden von Ihnen auch eine persönliche Herausforderung. Eine gute Ausbildung, Ihre Kameraden, Ihre Vorgesetzten und alle, die Ihnen heute ihre Verbundenheit beweisen, werden Ihnen helfen, diese Herausforderung zu bewältigen. Ihr Dienst verpflichtet Sie auch zur Achtung und zum Respekt vor anderen Menschen und anderen Kulturen. Nur wer selbst zu den Werten unserer Verfassung steht, wird seiner persönlichen Verantwortung für Frieden und Freiheit auf Dauer gerecht werden können. Die Bundeswehr braucht Soldaten, die zu unserem Grundgesetz und den darin verankerten Werten stehen, sie braucht Soldaten, die aus freier Überzeugung für unsere Demokratie eintreten. Für Ihr "Ja" zum Grundwehrdienst danke ich Ihnen. Sie beweisen damit eine vorbildliche staatsbürgerliche Haltung. Sie zeigen, dass Sie Ihre Verantwortung für unser Land annehmen.

Anrede,

Die Zeitspanne Ihres Dienstes in der Bundeswehr ist dabei sicherlich auch ein persönliches Opfer für das Gemeinwesen, das den Respekt aller Bürgerinnen und Bürger

verdient. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle meinen Respekt zollen! Dafür gebührt Ihnen auch die volle Anerkennung Aller, für deren Sicherheit Sie eintreten.

Abschluss

Anrede,

Ich wünsche Ihnen, " unseren Rekruten ", die Gewissheit, einen notwendigen und sinnvollen Dienst für unser Land zu leisten, einen Dienst der von unserer Bevölkerung anerkannt und geschätzt wird.

Abschließend darf ich uns Allen, insbesondere in Verbundenheit mit unseren Rekruten, eine gute und friedliche Zukunft wünschen!